

Namen „westphälischer Friede“ erhielt, im Jahre 1648 zu Stande kam.

Groß waren die Leiden, die dieser blutige Religionskrieg über unser Vaterland brachte. Armuth, Elend und Rohheit traf man allenthalben im verödeten Lande, auf den Schutthäufen der ehemals blühenden Städte und Dörfer. Fremdlinge hatten sich eingemischt in unsere Angelegenheiten, trugen dazu bei, die Flamme der Zwietracht zu nähren, und das arme Vaterland mußte sie dafür mit seinem Gelde und mit seinen schönen Provinzen bezahlen. Denn in jenem schwachvollen Frieden erhielt Frankreich Elsaß und einen Theil von Lothringen, Schweden Pommern, die Insel Rügen, mehrere Festungen und fünf Millionen Thaler. Auch das Innere von Deutschland erhielt durch diesen Frieden eine andere Gestalt, indem einigen Fürsten ihre Besitzungen genommen und andern zugetheilt wurden. Die Hauptsache aber, die der westphälische Friede festsetzte, war die Religionsfreiheit, welche den Lutherischen und Reformirten gewährt wurde. Da es indessen den Landesherren frei gestellt wurde, die Religion ihrer Unterthanen zu bestimmen, so wurde durch diesen Frieden für die wahre religiöse Freiheit nichts gewonnen.

#### Deutschland nach dem westphälischen Frieden.

Durch den dreißigjährigen Religionskrieg war die Verfassung des deutschen Reiches heftig erschüttert worden, und ihrem völligen Untergang eilte sie nun unaufhaltsam entgegen. Diesen Untergang beförderten die Eifersucht Frankreichs auf Oesterreichs Macht, die verheerenden Einfälle der Türken in's deutsche Land, die inneren Kämpfe der Deutschen im spanischen und bayerischen Erbfolgekriege und im siebenjährigen Kriege, und vollendete die Unterjochung eines Theiles von Deutschland durch Napoleon.

Die mißvergnügten Ungarn riefen den Christenfeind, die Türken, zu Hülfe, und 1683 erschien zum allgemeinen Entsetzen der türkische Großvezier Kara Mustapha vor Wien. Der Kaiser übertrug dem tapferen Grafen Rüdiger von Starhemberg die Vertheidigung der Stadt und floh nach Linz. 200,000 Türken schlossen Wien ein, das auf das heldenmüthigste von seinen Bewohnern vertheidigt wurde. In der höchsten Noth kam am 12. September das christliche Heer der hartbedrängten Stadt zu Hülfe. Es waren die Reichstruppen unter Herzog Karl von Lothringen und die Polen unter ihrem ritterlichen König Johann Sobiesky. Bald flohen die Türken und das reiche Lager fiel in die Hände der Sieger. In dem Türkenkriege, der noch fünfzehn Jahre dauerte, zeichneten sich die ruhmgekrönten Feldherren Prinz Eugen von Savoyen und Prinz Ludwig von Baden aus, welche in mehreren Schlachten den Türken bedeutende Niederlagen beibrachten.

Während dieser Kämpfe mit den Türken wurde Oesterreich